

Wer echte Schnäppchen finden will muss früh dran sein: Schon lange vor Verkaufsbeginn ist eine riesige Menschenmenge vor der Schwarzwaldhalle zu sehen. Kaum werden die Tore geöffnet, stürmen die Flohmarktfreunde in die Halle und suchen gleich ihre favorisierten Stände auf. Zeit, sich zu orientieren ist da kaum. Eine Frau bleibt an der Tür stehen und sieht sich suchend um. Schon kommen die ungeduldigen Hinweise aus den hinteren Reihen: „Nicht einfach stehen bleiben, weiterlaufen!“

★

Ein sonnengelber Smiley weist gleich am Eingang auf das Motto der vielen ehrenamtlichen Helfer hin: „Wir arbeiten mit einem Lächeln im Gesicht – und die Welt lächelt zurück“, ist unter dem Smiley zu lesen. Ein Hinweis an gestresste Schnäppchenjäger!

★

Trotz des Gedränges und der Eile bleibt auch Zeit für Höflichkeit. An der Kleiderstange mit den Wintermänteln blickt eine Frau etwas irritiert. „Der Mantel wäre was für meine Mutter, aber ich weiß nicht, ob die Größe wirklich passt. Er sieht ziemlich schmal aus“, meint sie. Zum Glück steht gleich daneben eine andere Kundin

Splitter

mit einer ähnlichen Statur wie die Mutter: „Natürlich probiere ich den Mantel gerne für sie“, so die hilfsbereite Frau. „Oh, der sitzt aber tatsächlich ziemlich eng“, lautet das Resümee. Also wandert der schicke Wintermantel zurück an den Kleiderständer.

★

Schnäppchenjäger beraten sich auch gerne gegenseitig und helfen sich so, aus dem riesigen Angebot die richtigen Teile auszuwählen. Am Tisch mit den Philosophie-Büchern diskutieren zwei „Fachleute“, welches Einstiegswerk für die Neuphilosophin besser geeignet ist: Wilhelm Weischedels „Die philosophische Hintertreppe“ oder Otfried Höffes „Kleine Geschichte der Philosophie“. Die Beraterinnen kann sich nicht entscheiden und nimmt beide.

★

Gefachsimpelt wird auch am Stand mit „Kitsch und Kunst“. Dort haben es zwei Freundinnen auf schöne Kaffeekannen abgesehen. Die eine Kanne kommt in blau-weißem Friesenmuster daher, die andere ist eine schlichte weiße Melitta-Kanne. „Die sind wunderschön“, schwärmen die Freundinnen. Jede Kanne kostet 16 Euro. Zu teuer für eine Melitta-Kanne, finden die beiden, und so geht nur die Friesenmuster-Kanne über den Ladentisch.

★

Wenn sich Mama in ein Speiseservice verliebt, das mit grünem Zwiebelmuster verziert ist, muss der Filius schon mal den bequemen Kinderwagen verlassen und auf Papas Arm umziehen. Im kuschligen Wagen wird nämlich das neue Porzellan sicher transportiert.

★

Wer genau hinschaut, sieht, dass Birgit Maczek ihren Glücksbringer dabei hat – und auch noch strategisch günstig positioniert. Das kleine rosa Glücksschwein sitzt wieder (oder immer noch?) in der Tasse, die Maczek bei der offiziellen Eröffnung des Pfennigbasars auf dem Rednerpult abgestellt hat. Was soll da noch schiefgehen?
me/tim



DER PFENNIGBASAR ÖFFNET WIEDER SEINE TÜREN – UND DIE MASSEN STRÖMEN: Auf Karlsruhes kultigem Flohmarkt in der Schwarzwaldhalle können noch bis einschließlich Samstag Schnäppchen gemacht werden. Kleidung, Kitsch, Kunst, Porzellan, Bücher oder Spielzeug: Wer sucht, findet hier fast alles. Fotos: jodo

Mit den grünen Ballerinas bricht das Eis

Als Verkäuferin am Schuhstand: BNN-Redakteurin arbeitet beim 52. Pfennigbasar mit

Manchmal muss man die Seiten wechseln: Statt nur zu beobachten und darüber zu berichten, packt BNN-Redakteurin Tina Mayer beim 52. Pfennigbasar in der Schwarzwaldhalle selbst mit an. Merke: Für sehr gut erhaltene Schuhe verlangen wir acht Euro. Erstmals.

Meine Mentorin an diesem verregneten Donnerstagmorgen heißt Waltraud. Waltraud gehört beim Pfennigbasar zu den alten Hasen, der Schuhstand auf dem Pfennigbasar ist ihr Metier. Wer mithelfen möchte, wird von ihr an die Hand genommen. Und Waltrauds freiwillige Helferin, das bin heute ich.

„Für sehr gut erhaltene Schuhe nehmen wir normalerweise acht Euro“, erklärt sie die Regeln. Abgetragenere Schuhe gibt es günstiger, unter drei Euro liegen die Preise aber eher selten. Unter den Verkaufstischen stehen große braune Kartons voller Schuhe, mit denen Waltraud und die anderen Damen den Schuhstand ständig neu bestücken. Daneben warten Wasserflaschen auf die

Helferinnen, irgendwo zaubert Waltraud Schokolade hervor. Nervennahrung für zwischendurch.

Um Punkt 10 Uhr öffnen sich die Türen der Schwarzwaldhalle, und die Schnäppchenjäger strömen herein. Rasch bildet sich eine Menschenmenge um den Schuhstand. Während Waltraud und ihre Mitspielerinnen sofort agieren und mit dem Verkauf beginnen, weiß ich noch nicht einmal, wohin ich jetzt schauen soll – bis ich sozusagen ins kalte Wasser geworfen werde. „Ist das 40?“, fragt eine Kundin und deutet auf ein paar grüne Ballerinas vor mir. Die Größe stimmt, begeistert schlüpft die Kundin probeweise hinein. Scheint zu passen. „Was möchten Sie dafür?“ Ich nehme die Schläppchen unter die Lupe, ganz neu sind sie nicht mehr. „Sechs Euro!“, sage ich selbstbewusst. „Fünf!“, kontert die Kundin. Ich gebe mich geschlagen und nehme stolz den ersten Fünf-Euro-Schein des Tages entgegen, den ich Waltraud triumphierend entgegenstrecke. Sie freut sich mit mir und lässt ihn in ihr Täschchen wandern.

Die grünen Ballerinas haben das Eis gebrochen, danach geht es Schlag auf Schlag. Weitere Ballerinas, Stiefelchen, Pumps. Ich verkaufe alles. Die Kundinnen feilschen dabei mal mehr, mal weniger. Waltraud hat hier schon alles erlebt: Kundinnen, die gerne ein bisschen mehr geben („Ist ja für eine gute Sache!“), aber auch solche, denen selbst zwei Euro noch zu viel sind („Die Schuhe haben aber hier einen Fleck!“). Einmal hat Waltraud einen Kunden gesehen, der am Absatz eines Schuhs herumkratzt, um einen günstigeren Preis zu bekom-



EINER DER BELIEBTESTEN STÄNDE: Beim Porzellan gibt es oft kaum ein Durchkommen.



WELCHES PAAR DARF ES SEIN? BNN-Redakteurin Tina Mayer (links) hat die Seiten gewechselt und hilft am Schuhstand aus.

men. Die meisten aber sind freundlich und rücksichtsvoll. „Würden Sie mir beim Anprobieren helfen?“, fragt eine ältere Dame, die ihren Stock gegen einen Stuhl gelehnt hat. Gemeinsam schaffen wir es. Zwei Paar steckt sie sich am Ende in ihren Einkaufstrolley. Waltraud nimmt den Erlös von mir entgegen – und spart nicht mit Lob.

Eine von Waltrauds Kolleginnen heißt – auch Waltraud. „Es ist eine sehr nette Gemeinschaft hier“, sagt sie begeistert. „Ist es nicht auch anstrengend?“, frage ich (meine Füße schmerzen schon nach zwei Stunden). Da lacht sie und meint: „Ich habe so viele Ehrenämter, da fällt das nicht ins Gewicht.“ „Am Ende ist man schon erledigt“, räumt dagegen Waltraud – die Mentorin – ein. Großen Spaß mache es dennoch. Veranstalter des Pfennigbasars ist der Internationale Frauenclub Karlsruhe. Präsidentin Annerose Lauterwasser ist mit dem bisherigen Verlauf des kultigen Flohmarkts zufrieden. „Der Pfennigbasar ist mittlerweile zur Marke gewor-

den“, freut sie sich. Die neue Anordnung der Stände scheint auch aufgegangen zu sein. „Man hat eindeutig mehr Lauffläche“, sagt Pfennigbasarleiterin Birgit Maczek. Brandschutz-Regelungen hatten die Änderungen erfordert. Ein Teil der Stände wurde daraufhin in die „Galerie“ ausgelagert.

Am Schuhstand steht Besucherin Brigitte Beron. Sie war schon erfolgreich – wie die prall gefüllte Einkaufstasche in ihrer Hand verrät. „Alles für meine Enkel“, lacht sie. Für sie selbst wandert ein Paar blaue Schuhe in die Tasche.

„Das schönste ist eigentlich die Freude der Kundinnen über ihre Schuhe“, sagt Mentorin Waltraud später. Das kann man wohl so stehen lassen.

Öffnungszeiten

Der Pfennigbasar ist noch am Freitag von 10 bis 13 Uhr und von 14.30 bis 18 Uhr geöffnet. Am Samstag kann er von 10 bis 14 Uhr besucht werden.

Ein Video zum Basar gibt es im Internet: bnn.de/480024.

„Der Pfennigbasar ist zur Marke geworden“

SPD begrüßt Votum

Diskussion um Anrechnung der PIA-Stellen

BNN – „Entgegen der Befürchtung zahlreicher Kitas und Eltern werden die PIA-Stellen nicht auf den Stellenschlüssel angerechnet“, so die SPD-Sprecherin für Soziales, Jugend und Familie, Stadträtin Yvette Melchien, nach der Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Der Ausschuss hatte sich in seiner Sitzung am Mittwochabend gegen einen entsprechenden Passus in der Richtlinie der Stadt für die Förderung von Kitas und Krippen ausgesprochen. Nach diesem hätten die Azubis für die praxisintegrierte Erzieherausbildung (PIA) sowie die Auszubildenden der Fachrichtung Jugend- und Heimerziehung zu einem

gewissen Prozentsatz als vollwertige Arbeitskräfte gerechnet werden können. (Die BNN berichteten.)

„Wir verwehren uns dagegen, auf diesem Weg die städtische Förderung zu reduzieren“, versicherte Melchien.

„Hohe Qualität der Kitas in Karlsruhe“

„Als SPD würden wir eher auf eine ‚Leitungsfreistellung‘ abzielen, damit die Kita-Leitungen Zeit für besondere Aufgaben bekommen. Hier besteht aus unserer Sicht Verbesserungspotenzial.“ Auf die hohe Qualität der Kitas in Karlsruhe könne man zu Recht stolz sein. „Im bundesweiten Vergleich stehen wir gut da. Aber darauf wollen wir uns keineswegs ausruhen“, so Melchien weiter.

Zwei Autos brennen auf Straße

BNN – Zwei Autos haben in der Nacht zum Donnerstag in der Oststadt, nahe des Klosterwegs, gebrannt. An beiden Fahrzeugen stellte die Polizei anschließend einen Totalschaden in Höhe von mehreren tausend Euro fest. Die Ermittler gehen von Brandstiftung aus.

Nach Feststellungen der Polizei steckten Unbekannte vermutlich gegen 1.30 Uhr zunächst den hinteren Reifen eines in der Werthmannstraße geparkten VW in Brand. In der Folge breiteten sich die Flammen auf das Fahrzeugheck sowie einen unmittelbar hinter dem VW geparkten Peugeot aus. Anwohner bemerkten den Brand und alarmierten die Feuerwehr.

Zeugenaufruf

Die Kriminalpolizei bittet Zeugen, die verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben, sich mit dem Kriminaldienst unter 07 21/6 66 55 55 in Verbindung zu setzen.

Theurer folgt Binoth

City Initiative mit neuem Geschäftsführer

BNN – Der Journalist Frank Theurer ist neuer Geschäftsführer und Citymanager der City Initiative Karlsruhe (CIK). Der 51-jährige gebürtige Karlsruher, der zuletzt fast acht Jahre als Pressesprecher bei der Haus Edelberg Unternehmensgruppe tätig war, folgt damit auf Sascha Binoth, der 17 Jahre an der Spitze der CIK stand und im September 2018 beruflich nach Pforzheim wechselte, teilte die City Initiative am Donnerstag mit. Die Vorsitzende der City Initiative Karlsruhe, Anke Bünting-Walter, zeigt sich begeistert: „Wir sind froh mit Frank Theurer einen in der Stadt und der Region sehr gut vernetzten Geschäftsführer und Citymanager gefunden zu haben. Er lebt und kommt von hier und identifiziert sich zu 100 Prozent

mit der Stadt und ihren Menschen. Mit ihm bekommen wir einen absoluten Teamplayer.“ Der gebürtige Mühlburger Theurer, hatte bereits in der Vergangenheit unterschiedliche Projekte innerhalb des Stadtmarketings der Stadt Karlsruhe, unter anderem für die City Initiative Karlsruhe, initiiert und realisiert. Zuvor war er als Pressesprecher für die Bewerbung Karlsruhes als Europäische Kulturhauptstadt 2010 tätig. „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe bei der City Initiative. Es gilt nun zusammen mit meinem Team und dem CIK-Vorstand die für die Mitglieder wichtigen Themen in der Stadt anzugehen. Zu allererst werde ich viele Gespräche führen und viel zuhören“, so der neue Geschäftsführer Frank Theurer.